

# Pädagogisches Konzept

der

Elterninitiative "Kindergarten Wibbelstätz" e.V.



Bachstraße 20  
53359 Rheinbach  
Tel.: 02226/2858

E-Mail: [wibbelstaetz@t-online.de](mailto:wibbelstaetz@t-online.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2. Unsere Elterninitiative</b>	<b>5</b>
2.1    Geschichte der Einrichtung und des Gebäudes	5
2.2    Eltern initiativ	5
<b>3. Willkommen in unserer Einrichtung</b>	<b>7</b>
3.1    Experten sagen ihre Meinung	7
3.2    Unsere Leitlinien	8
3.3    Öffnungszeiten und Schließungstermine	8
3.4    Lage und Umfeld	9
3.5    Räumlichkeiten	9
3.6    Außengelände	10
3.7    Struktur der Gruppen	11
3.8    Tagesablauf	11
3.9    Regeln	12
<b>4. Pädagogische Grundlagen</b>	<b>13</b>
4.1    Unser Bild vom Kind	13
4.2    Rechte der Kinder, Partizipation	14
4.3    Beschwerde-Management	15
4.4    Inklusion	17
<b>5. Unsere pädagogischen Handlungsweisen</b>	<b>18</b>
5.1    Eingewöhnung	18
5.2    Ein Tag bei uns	19
5.3    U3-Betreuung	20

5.4	Das letzte Jahr vor der Schule	21
5.5	Sexualerziehung	22
<b>6.</b>	<b>Bildungsbereiche</b>	<b>23</b>
6.1	Bewegung	23
6.2	Körper, Gesundheit und Ernährung	24
6.3	Sprache und Kommunikation	25
6.4	Soziale und Interkulturelle Bildung	26
6.5	Musisch und ästhetische Bildung	27
6.6	Religion und Ethik	28
6.7	Mathematische Bildung	28
6.8	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	29
6.9	Ökologische Bildung	30
6.10	Medien	30
<b>7.</b>	<b>Qualitätsentwicklung und –Sicherung</b>	<b>32</b>
7.1	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation/Portfolio	32
7.2	Unser Team	34
7.3	Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehern und Eltern	34
7.4	Beschwerdemanagement für Eltern	35
7.5	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	36
<b>8.</b>	<b>Kinderschutzkonzept</b>	<b>37</b>
<b>9.</b>	<b>Quellenangaben</b>	<b>39</b>

# 1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte „Kindergarten Wibbelstätz e.V.“ interessieren. Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie über unsere Einrichtung informieren und Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit geben.

Das vorliegende Konzept ist in die wichtigsten organisatorischen und pädagogischen Themen unserer Kindertagesstätte gegliedert. So erhalten Sie einen Eindruck von unserem Alltag und erfahren, welche Schwerpunkte wir in der pädagogischen Arbeit setzen.

Die Konzeption ist für jeden geschrieben, der sich für den Kindergartenalltag in der Kindertagesstätte Wibbelstätz interessiert. Für Eltern, deren Kinder uns bereits besuchen oder die beabsichtigen, ihr Kind in unsere Obhut zu geben. Aber auch für unsere Kollegen, den Träger und für neue Mitarbeiter – denn für sie dient diese Konzeption als Grundlage und Manifest, nach dem wir unsere Arbeit gemeinschaftlich und nach einer einheitlichen Linie ausführen. Außerdem bietet sie für Praktikanten, Fachschüler und andere Institutionen die Möglichkeit, Einblicke in die Vielfältigkeit unseres pädagogischen Handelns zu erlangen.

Unsere Konzeption ist kein feststehendes Produkt, sondern unterliegt dem Prozess ständiger Auseinandersetzung. Gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen der Rahmenbedingungen erfordern Anpassung und Ergänzung im pädagogischen Alltag.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Konzeption einen guten Überblick über unsere Arbeit geben zu können und danken Ihnen für Ihr Interesse,

das Team der Kita Wibbelstätz

**Ein wichtiger Hinweis für Eltern:** Falls Sie, liebe Eltern, Ihr Kind bei uns anmelden möchten, bitten wir Sie, vorab telefonisch einen Termin zu vereinbaren. So haben wir genügend Zeit, Ihnen die Räume unserer Einrichtung zu zeigen und Ihnen im persönlichen Gespräch alle Fragen rund um unseren Kindergarten zu beantworten.

Hinweis:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

## **2. Unsere Elterninitiative**

### **2.1. Geschichte der Einrichtung und des Gebäudes**

Im Dezember 1995 wurde die Einrichtung als Folge des Mangels an Betreuungsplätzen von fünf engagierten Eltern, dem damaligen Vorstand, gegründet. Sie wurde als gemeinnützige Einrichtung anerkannt und als Verein mit dem Namen Elterninitiative „Kindergarten Wibbelstätz“ e.V. im Vereinsregister eingetragen. Bereits am 1.8.1996 begann man die Arbeit mit einer ersten Kindergartengruppe in einem Klassenraum der Gemeinschaftsgrundschule Sürster Weg, von wo aus man im Januar 1999 in den inzwischen vollständig restaurierten Hof Raaf umzog. Seitdem gibt es in unserer Einrichtung drei Gruppen mit Regel- und Tagesstättenbetreuung. Im Mai 2000 begann die Umwandlung der Sterntalergruppe in die große altersgemischte Gruppe mit der Integration der ersten Hortkinder. Nachdem die Hortbetreuung 2011/12 aufgrund der KiBiz Änderungen auslief, wurde im Herbst 2011 umgebaut und zum Kindergartenjahr 2012/13 mit der U3-Betreuung begonnen. Die Gebäude des Hofes Raaf haben eine lange Geschichte, die vermutlich bis gegen Ende des 16. Jh. zurückgeht. Bis zum Verkauf an die Stadt im Jahr 1994 wurde der Hof im Herzen Rheinbachs noch landwirtschaftlich genutzt. Davon zeugen die Beschilderungen der einzelnen Räume nach ihrer ehemaligen Nutzung. Die Bärengruppe beispielsweise ist in der ehemaligen Scheune zu Hause. Darüber liegt die Tenne, die damals der Lagerung von Stroh und Heu diente. Heute ist dieser offen gestaltete Raum bei den Kindern ein beliebter Ort für bewegungsreiches Spielen. Am 11.4.1994 wurde der Hof Raaf unter Denkmalschutz gestellt und im Folgenden der Elterninitiative von der Stadt als Gebäude für die Kindertagesstätte zur Verfügung gestellt.

### **2.2. Eltern initiativ**

In einer Elterninitiative tragen vorrangig die Eltern als Mitglieder des eingetragenen Vereins die Verantwortung für die Einrichtung. Dies fordert die Eltern mehr als in anderweitig getragenen Einrichtungen. So setzt sich der Vorstand als Träger aus mindestens vier Personen (Vorsitzender, Stellvertreter, Kassenwart, Schriftführer) und bis zu zwei Beisitzern aus der Elternschaft zusammen. Diese werden in der Mitgliederversammlung von allen Eltern im Turnus von zwei Jahren gewählt, um den

Kindergarten gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten. Abgesehen von dieser ehrenamtlichen Tätigkeit ist die Bereitschaft zur Elternmitarbeit bei uns Voraussetzung zur Mitgliedschaft. So ist der Kindergarten auf tatkräftige Unterstützung beim jährlichen Gartenarbeitstag, bei unserer Plätzchen- und Waffelaktion in der Adventszeit und bei verschiedenen anderen Festen und Aktivitäten angewiesen. Bereits beim Anmeldegespräch ist es für die Eltern möglich, ihre Vorlieben und Fähigkeiten mitzuteilen, um uns die Planung der Elternarbeit zu vereinfachen. Auch wenn es einmal Notstand, beispielsweise bei zahlreichen Krankmeldungen im Erzieherteam gibt, wird auf die Eltern als zusätzliche Unterstützung zurückgegriffen. Weiterhin ist die Teilnahme an Elternabenden und an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung Grundlage für eine Zusammenarbeit.

### 3. Willkommen in unserer Einrichtung

#### 3.1 Experten sagen ihre Meinung

Die Kindertagesstätte Wibbelstätz ist ein toller Ort für Kinder. Warum?

Das haben wir zunächst einmal die Experten selbst gefragt ...



### 3.2 Unsere Leitlinie

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder nur dann lernen und sich entwickeln können, wenn sie den Freiraum haben, sich auszuprobieren, Dinge selbstständig zu entdecken und aus ihren individuellen Erfahrungen zu lernen. Regeln und Vorbilder sind wichtig, doch erst in der direkten, eigenen Auseinandersetzung erleben Kinder das Wesen von Dingen und verstehen, wie Zusammenhänge funktionieren.

Das wusste schon Konfuzius, dessen Zitat uns in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern als wichtige Leitlinie dient:

***Sage es mir und ich vergesse es.  
Zeige es mir und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun und ich behalte es.***

### 3.3 Öffnungs- und Schließungszeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern, der jährlich durch eine Elternumfrage ermittelt wird. Zurzeit ist die Kita wie folgt geöffnet:

#### Für Kinder mit 45-Stunden-Betreuung

Mo.- Do. 7.15 Uhr – 16.30 Uhr

Fr. 7.15 Uhr – 16.15 Uhr

#### Für Kinder mit 35-Stunden-Betreuung

Mo. - Fr. 7.15 Uhr – 14.15 Uhr

Unsere Kita schließt während der Schulferien im Sommer für drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an zwei Karnevalstagen (Rosenmontag und Veilchendienstag). Darüber hinaus schließt die Einrichtung pro Jahr an zwei Tagen für die konzeptionelle und pädagogische Weiterentwicklung und an einem Tag für einen Betriebsausflug des Teams.

### **3.4 Lage der Einrichtung**

Unsere Tagesstätte liegt im historischen Stadtkern Rheinbachs. Durch die aufwändige Instandsetzung passt sich das Gebäude architektonisch der Umgebung an. Zwei Grundschulen liegen in unmittelbarer Nähe: die Grundschule Sankt Martin befindet sich direkt gegenüber und die Gemeinschaftsgrundschule Sürster Weg ist fußläufig in fünf Minuten zu erreichen.

Ein sicheres Bringen und Abholen der Kinder ermöglicht die gute Parkmöglichkeit am Himmeroder Wall direkt am Gebäude. Nutzt man die "Brötchentaste" der Parkuhr, ist das Parken für 20 Minuten kostenfrei.

Unsere Einrichtung ist sehr gut an öffentliche Verkehrsmittel angebunden. In 10 Minuten ist man zu Fuß an der Bushaltestelle und in 15 Minuten am Bahnhof.

Für Exkursionen und Ausflüge in die Natur liegen wir, durch die Nähe zum Stadtpark mit seinem alten Baumbestand und verschiedenen Spielplätzen, günstig. Auch der Rheinbacher Wald, in dem es an unterschiedlichen Plätzen viel zu entdecken und zu erforschen gibt, ist nicht weit.

Der Einzugsbereich unserer Kindertagesstätte ist hauptsächlich die Rheinbacher Kernstadt mit seinen zahlreichen Neubaugebieten am Rande des Zentrums. Vereinzelt kommen auch Kinder aus den umliegenden eingemeindeten Ortschaften.

### **3.5 Räumlichkeiten**

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in einem ehemaligen Bauernhof und ist somit etwas ganz Besonderes.

Wenn man heute den Eingangsbereich betritt, spürt man sofort diesen freundlichen, offenen und einladenden Flair und ist fasziniert von dem großzügigen Foyer mit einem durch Glasflächen gestalteten Fachwerk. Das ganze Haus ist ein Ort für Kinder. Auf zwei Etagen stehen ihnen unterschiedliche Räume zur Verfügung. Es gibt viel Platz zum Bewegen, Experimentieren, Gestalten, Träumen, Laut sein dürfen und vieles mehr.

Im Erdgeschoss befinden sich die Gruppenräume der Bären und Zwerge, ein

Mehrzweckraum der zum Turnen und auch zum Schlafen genutzt werden kann, der Wintergarten, das Büro, ein Aufenthaltsraum für das Team sowie ein Wirtschaftsraum und ein Abstellraum. Hier ist auch die Küche zu finden, in der unsere Köchin zaubert. Gute Düfte durchziehen das Haus und lassen uns das Essen mit allen Sinnen erleben. Geht man über die Treppe in die obere Etage, hat man von der Empore mit der gläsernen Balustrade einen freien Blick über den gesamten Eingangsbereich. Diesen schönen Aussichtspunkt nutzen unsere Kinder gerne, um ihren Eltern beim Abschied noch einmal zu winken, oder aber um das Spiel der anderen zu beobachten. In der oberen Etage befinden sich der Gruppenraum der Sterntaler und ein Kreativraum. Hier dürfen die Kinder basteln, zeichnen, an Staffeleien malen oder aber mit Hammer, Säge, Zange und allem, was ein richtiger Handwerker braucht, an Werkbänken in kindgerechter Höhe arbeiten. Hier ist auch die Tenne zu finden, die ein beliebter Treffpunkt aller Kinder ist. Mit über 110 m<sup>2</sup> Fläche bietet sie auch genügend Platz für Elternabende und große Feste.

### **3.6 Unser Außengelände**

Zu unserer Kita gehört ein Garten mit einer naturnahen Gestaltung. Er ist teilweise von der antiken Wallgrabenmauer der ehemaligen Rheinbacher Burg umgeben und hat einen Schatten spendenden alten Baumbestand. Hier gibt es ein Wichtelhaus mit Wackelbrücke, eine Rutsche, eine Nestwippe, Reckstangen u.v.m.

Ein Pferd und ein Traktor animieren die Kinder zu verschiedenen Rollenspielen. Zum Matschen bestens geeignet ist die Wassermatschanlage mit Matschküche im weitläufigen Sandbereich. Eine Bankgarnitur lädt nach erlebnisreichem Spielen zum Ausruhen ein.

Auch der vom Gebäude umgebene Innenhof lässt ein Spielen im Freien jederzeit zu. Der Hof ist asphaltiert und in der Mitte (hier war früher einmal der Misthaufen) mit einer Fallschutzmatte ausgelegt. Er wird gerne zum Fußballspielen oder zum Malen mit Straßenkreide genutzt. Besonders beliebt sind die Kinderfahrzeuge, die hier auf ihren Einsatz warten. Und sollte der Tank einmal leer sein, kann man ihn natürlich an der Wibbelstätz-Tankstelle wieder auffüllen.

Im überdachten Sandkasten kann nach Herzenslust gebuddelt, gebaut, gebacken und gegraben werden. Das Sandspielzeug ist direkt neben dem Sandkasten in einem kleinen Schuppen untergebracht.

### **3.7 Gruppenstruktur**

Unsere Kita bietet Platz für 63 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Jedes Kind hat seine feste Gruppe mit konstanten Bezugspersonen, sein „Basislager“. Von hier aus kann es sich während der Freispielzeiten das ganze Gebäude mit all seinen Spielbereichen Stück für Stück erobern.

Unsere Kita ist dreigruppig. In der Bären- und Sterntalergruppe werden 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut und in der Zwergengruppe 23 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Bei der Zusammensetzung der Gruppen achten wir auf eine ausgewogene Altersmischung sowie eine etwa gleich große Anzahl von Mädchen und Jungen. In jeder Gruppe arbeiten mindestens drei pädagogische Fachkräfte. Die Stundenverteilung ist in jeder Gruppe unterschiedlich und wird individuell angepasst.

### **3.8 Tagesablauf**

7.15 – 9.00 Uhr	Ankommen und Freispiel
9.00 Uhr	Abschließen der Eingangstür
9.00 Uhr	Morgenkreis
8.00 – 10.30 Uhr	Frühstückszeit
9.20 – 12.00 Uhr	Öffnung aller Funktionsbereiche. Freispiel drinnen und draußen, Projektarbeit, Sing- und Spielkreis
12.00 – 12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in jeder Gruppe und
12.30 – 14.00 Uhr	Schlafen und Ausruhen, Vorleserunde, ruhiges Spiel
14.00 Uhr	Beginn der Abholzeit, Nachmittagssnack, Freispiel drinnen und draußen.
14.15 Uhr	Ende der Betreuungszeit für die Kinder mit einem 35-Stunden-Platz
16.30 Uhr/ Fr. 16.15 Uhr	Die Einrichtung schließt

### **3.9 Regeln**

Um einen geregelten Tagesablauf zu gewährleisten, ist es uns wichtig, dass die Bring- und Abholzeiten eingehalten werden. Das heißt: bis spätestens 9.00 Uhr sollen die Kinder in ihren Gruppen sein und pünktlich, je nach gebuchter Betreuungszeit, wieder abgeholt werden (bei 35 Stunden bis 14.15 Uhr; bei 45 Stunden Mo.-Do. bis 16.30 Uhr und Fr. bis 16.15 Uhr). Damit die Aufsichtspflicht korrekt übergeben wird, legen wir großen Wert auf eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung.

In Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache, kann auch eine andere Regelung erfolgen, wie zum Beispiel das Abholen vor dem Mittagessen (12.00 Uhr) oder nach dem Mittagessen (12.30 Uhr).

Kinder, die nicht in die Kita kommen können, sollen bis 9.00 Uhr telefonisch entschuldigt werden.

Kranke Kinder mit Fieber, Durchfall, Erbrechen oder Erkältung müssen zuhause bleiben, um eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieher zu vermeiden und dürfen die Kita erst wieder besuchen, wenn sie 24 Stunden symptomfrei sind.

Für Kinder die an einer meldepflichtigen Krankheit erkrankt sind, ist ein Wiederbesuch der Kita nur mit einem ärztlichen Attest möglich.

## 4. Pädagogische Grundlagen

### 4.1 Unser Bild vom Kind



Kinder haben viele Fragen, bevor sie in den Kindergarten kommen. Jedes Kind ist anders und hat bisher unterschiedliche Erfahrungen gemacht.

Diese Erfahrungen, die das Kind in den ersten Jahren macht, prägen es in besonderem Maße. Kinder sind von Natur aus Entdecker und Forscher, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umgebung auseinandersetzen. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu sammeln. Diese neuen Erfahrungen können sie mit bisherigen Erlebnissen verknüpfen, so dass sie sich Schritt für Schritt ihre Welt erschließen. Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen und seine

Vorlieben und Neigungen.

Wir, das pädagogische Personal, unterstützen die Kinder in ihrer Neugierde, Lernfreude und Spontaneität. Wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Die Kinder möchten sich ein Bild von der Welt machen. Für diesen Selbstbildungsprozess geben wir ihnen Raum, Zeit und Material und begleiten und unterstützen sie.

#### **4.2 Rechte der Kinder/Partizipation**

Partizipation bedeutet Beteiligung – und Kinder haben ein Recht auf Beteiligung. Festgelegt wurde dieses Recht u.a. im Übereinkommen über die Rechte der Kinder (UN Konvention) vom 20.11.1998. Ausdrücklich ist es auch im Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz §8 aufgenommen. Dort heißt es: *„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand in alle sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“*. Vor diesem Hintergrund ist die Partizipation auch im Kinderbildungsgesetz aufgenommen.

Wichtiges Erziehungsziel dabei ist es, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Standpunkte zu hören, Kompromisse auszuhandeln, aber auch das Ergebnis von demokratischen Abstimmungen auszuhalten.

Wir beteiligen die Kinder an Entscheidungen, die sie selbst, die ganze Gruppe oder die Kitagemeinschaft betreffen und suchen bei auftretenden Problemen gemeinsam nach Lösungen. Das geschieht je nach Alter und Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes sehr individuell. Besonders Kinder unter drei Jahren signalisieren ihre Interessen und Entscheidungen oft auf nonverbaler Ebene. Das setzt für uns pädagogische Fachkräfte voraus, dass wir die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Vorstellungen und Ideen bewusst wahrnehmen und ihre Signale und ihre Körpersprache genau beobachten.

Für uns heißt Partizipation, dass die Kinder ihren Alltag in unserer Kita aktiv mitgestalten und mitbestimmen.

Hier einige Beispiele wie Partizipation bei uns gelebt wird:

- Die Kinder planen Projekte und führen sie durch.
- Die Kinder legen gemeinsame Regeln für ein funktionierendes Miteinander fest.
- Die Kinder entscheiden über die Gestaltung des Gruppenraumes mit.
- Die Kinder lernen verschiedene Abstimmungsverfahren kennen und anzuwenden.
- Die Kinder gestalten im täglich stattfindenden Morgenkreis ihren Tag mit und besprechen Unzufriedenheiten, Probleme oder Beschwerden.
- Die Kinder entscheiden während des Freispiels, wo der richtige Platz für sie ist (bezogen auf die ganze Kita), mit wem und wie lange sie etwas spielen.
- Sie entscheiden ob und wann sie frühstücken.
- Das Mittagessen wird in Schüsseln gereicht. Die Kinder entscheiden, was sie sich nehmen und wieviel sie essen möchten.
- Die Kinder wählen die Speisen für das gemeinsame Frühstück aus.

Kinder teilhaben und mitbestimmen zu lassen, heißt aber nicht, dass Kinder alles dürfen. Alle Entscheidungen, die zum Schutz und der Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen, obliegen den pädagogischen Fachkräften.

### **4.3 Beschwerdemanagement**

Es gibt immer wieder Dinge, die wir nicht verstehen können oder die uns ärgern. In solchen Fällen ist es wichtig, Beschwerden äußern zu können, um eine Veränderung herbeizuführen.

Dieses Recht der freien Meinungsäußerung wird den Kindern im Kinderschutzgesetz zugesichert. Sie haben einen Anspruch darauf, dass ihre Beschwerde gehört, ernst genommen und angemessen bearbeitet wird.

Wir nehmen das ernst und fördern die Kinder darin, Unzufriedenheiten zu erkennen und den Mut zu haben, diese anzusprechen. Dazu geben wir ihnen verschiedene Möglichkeiten. Im täglich stattfindenden Morgenkreis bieten wir jedem die Möglichkeit, sich mit seinen Sorgen, Ängsten, Wünschen und Bedürfnissen zu

äußern. In diesem Rahmen besteht die Gelegenheit, das Anliegen zeitnah zu besprechen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Manchmal gibt es aber auch Dinge, die man nicht vor der ganzen Gruppe mitteilen möchte. Dafür gibt es vor jeder Gruppe ein „Sorgenfresserchen“. Das Sorgenfresserchen hat einen Reißverschluss am Mund, in den die Kinder ihr Erkennungssymbol oder einen Zettel mit ihrem Anliegen legen können. Wir Erzieher überprüfen täglich den Inhalt und gehen dann auf das Kind zu, um alleine mit ihm das weitere Vorgehen zu besprechen.

Weiterhin bietet die Leitung einmal wöchentlich eine Kindersprechstunde im Büro an. Hier werden alle Kinder empfangen, die etwas mitteilen möchten. Gemeinsam wird dann nach Lösungsmöglichkeiten gesucht und die Umsetzung besprochen. Für die Kinder ist die Sprechstunde mit einem Schild an der Eingangstür zu erkennen.

Darüber hinaus kann sich jedes Kind jederzeit und situationsbedingt mit seiner Beschwerde an einen Erzieher seiner Wahl wenden.

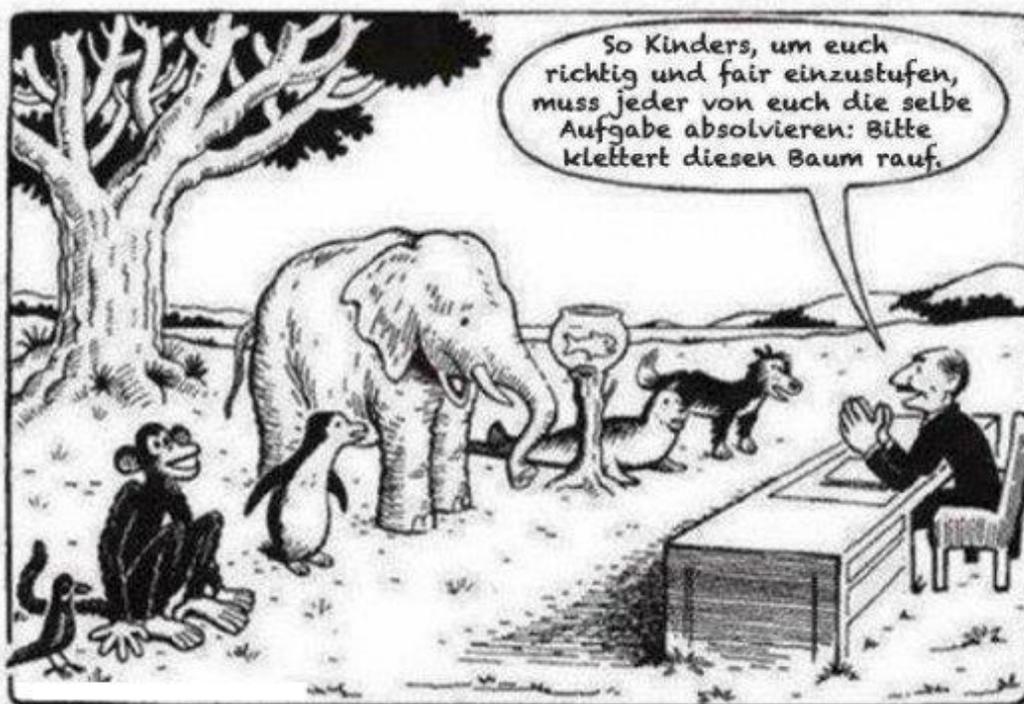
## 4.4 Inklusion

*„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein.“*

Willem de Klerk, Friedensnobelpreisträger

Nina ist groß, Theo ist klein, Lisa ist verschlossen, Esma ist offen, Max ist laut und Mohamed ist ruhig. Julia kann ganz hoch schaukeln, Paul traut sich noch nicht, auf den Baum zu klettern. Jeder ist irgendwie ein bisschen anders, hat Unterschiedliches erlebt und erfahren und somit auch unterschiedliche Potenziale.

Für uns heißt Inklusion, dass jedes Kind seine individuellen Stärken, Interessen und Neigungen ausleben kann. Wir lernen in der Gemeinschaft miteinander und voneinander. Jeder kann etwas Anderes beitragen und Verantwortung für sich übernehmen. Jeder kann sich jeweils so beteiligen, wie es ihm in seinem Rahmen möglich ist. Uns Erziehern ist es wichtig, dass wir die Kompetenzen und Besonderheiten eines jeden Kindes sehen, respektieren und ihnen helfen, ihre Fähigkeiten und Talente zu entwickeln. Jedes Kind kann dabei sein eigenes Lerntempo bestimmen. Kinder brauchen mal mehr, mal weniger Zuwendung, Nähe oder Anregung. Sie sollen sich immer wohl und gut aufgehoben fühlen.



Bei uns muss nicht jeder dieselbe Aufgabe absolvieren, um fair eingestuft zu werden.

## **5. Unsere pädagogischen Handlungsweisen**

### **5.1 Eingewöhnung**

Von großer Bedeutung für einen guten Kindergartenstart ist für die Familie eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit. Diese gestalten wir so behutsam wie möglich. Hierbei achten wir die Individualität eines jeden Kindes. Grundlage unserer Arbeit ist es, für die Kinder eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen. Der Eintritt in den Kindergarten erfolgt üblicherweise im August. Bereits im Mai zuvor findet der erste Elternabend statt. Bald darauf starten auch schon unsere Schnuppertage.

Wir bieten den Eltern zwei Termine an, an denen sie mit ihrem Kind in unsere Einrichtung kommen können. So findet ein erstes gegenseitiges Kennenlernen statt. Der „richtige“ Start ist nach unseren Kindertagssommerferien.

Nicht nur die neuen Kinder, sondern auch alle anderen Kinder brauchen Zeit und Zuwendung, um sich einzugewöhnen und sich wieder neu in eine veränderte Gruppenstruktur zu finden. Daher nehmen wir die neuen Kinder, in Absprache mit den Eltern, gestaffelt auf. Somit geben wir allen neuen Kindern und Eltern ausreichend Zeit und Raum, sich in den Kindergartenalltag einzufinden.

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes und begleiten es auf diesem Weg. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist abhängig von der individuellen Entwicklung des Kindes. Sie gestaltet sich in Absprache und Zusammenarbeit der Erzieher und der Eltern.

### **5.2 Ein Tag bei uns**

Unsere Einrichtung öffnet um 7:15 Uhr. In der Bärengruppe werden die ersten Kinder in Empfang genommen. Um 7:30 Uhr gehen dann die Kinder mit ihren Erziehern in ihre zugehörigen Gruppen. Die Eingangstür bleibt bis 9:00 Uhr geöffnet. Danach ist die „Bringphase“ beendet. Bis dahin findet ein Freispiel in den Gruppenräumen statt. Dann beginnt jede Gruppe den Tag mit einem Morgenkreis. Wir begrüßen uns, schauen, wer anwesend ist und besprechen unseren Tagesablauf. Anliegen, Wünsche oder auch Beschwerden können hier besprochen werden. Danach öffnen wir unser Haus für das freie Spiel. Die Kinder können andere Gruppen besuchen, die

Tenne, die Turnhalle und den Flur als Bewegungsraum nutzen, im Kreativraum aktiv werden, den Flur als Spielort entdecken und im Hof spielen.

Während dieser Zeit können die Kinder auch frühstücken. Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht und soll gesund, vollwertig und abwechslungsreich sein.

Regelmäßig bereiten die Kinder ein gemeinsames Frühstück auf Gruppenebene zu.

Weiterhin finden Projektarbeiten, Vorschule, Turnen, Spaziergänge in den Wald oder auf den Spielplatz und andere Bildungsangebote statt. Um 11.00 Uhr wird

gemeinsam aufgeräumt. Im anschließenden Stuhlkreis werden Finger- und

Kreisspiele gespielt, Bilderbücher betrachtet, projektbezogene Gespräche geführt

und auch Geburtstage gefeiert. Anschließend nutzen alle Gruppen das

Außengelände zum Spielen. Um 12.00 Uhr gehen alle Kinder zum Mittagessen in

ihre Gruppen. Der Tisch ist ansprechend gedeckt mit Porzellangeschirr,

Kinderbesteck, Gläsern und Servietten. Die frisch gekochten Mahlzeiten werden in

kleinen Schüsseln auf den Tisch gestellt und jedes Kind wählt selbst aus, wieviel es

von der jeweiligen Speise essen möchte. Wir beginnen jedes Essen mit einem

Tischspruch. Wir achten auf Tischmanieren, den richtigen Umgang mit Besteck, das

Benutzen einer Serviette, nette Gespräche und ein gutes Sozialverhalten (anderen

die Schüssel weiter reichen und darauf achten, dass jeder etwas bekommt). Danach

werden die Zähne geputzt und einige Kinder gehen zum Mittagsschlaf in den

Schlafrum. Die anderen Kinder haben eine gruppeninterne Ruhezeit. Hier werden

Geschichten vorgelesen, CDs gehört oder es wird ruhig gespielt. Ab 14.00 Uhr ist

unsere Eingangstür wieder geöffnet. Nun beginnt die Abholzeit und das freie Spiel im

Haus oder im Innenhof. Jeden Dienstagnachmittag finden für die Tageskinder unsere

AGs statt. Alle Vorschul- und Mittelkinder können, je nach Interesse, an den

angebotenen AGs teilnehmen. Für die kleineren Kinder wird die Tenne reserviert.

Hier haben sie die Möglichkeit, einmal ganz alleine, ohne die „Großen“ zu bauen, zu

klettern, zu spielen und zu toben.

Es gibt auch immer wieder Gründe dafür, dass wir unseren Tagesablauf verändern – mal geplant oder mal ganz spontan:

- Wir unternehmen einen Ausflug oder eine Exkursion
- Eine Projektarbeit muss weitergeführt werden
- Ein wichtiges Spiel kann gerade nicht unterbrochen werden
- Eine spannende Frage muss geklärt werden

### **5.3 U3-Kinder: Kinder unter drei Jahren**

Unsere Kita verfügt über zwei Gruppen, in der Kinder von zwei bis sechs Jahren betreut werden. Für zweijährige Kinder stehen die eigenen Bedürfnisse noch stark im Vordergrund und sie lernen nach und nach, die Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren. Die Alterszusammensetzung in der Gruppe unterstützt diesen Entwicklungsfortschritt, indem alle Kinder die Möglichkeit erhalten, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu ergänzen. Durch das Spielen mit älteren Kindern erhalten die jüngeren Kinder Entwicklungsanreize und Sprachvorbilder. Die älteren Kinder dagegen üben sich in Hilfsbereitschaft, Empathie und Rücksichtnahme. So bietet die Alterszusammensetzung innerhalb der Gruppe eine große Chance für die Entwicklung der U3- und auch der Ü3-Kinder.

Da zweijährige Kinder noch stark an die primären Bezugspersonen gebunden sind, ist eine feste Bindung zwischen Kind und Erzieher essentiell, um den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu bieten. Aus dieser Sicherheit heraus entdecken die Kinder die Welt, machen Erfahrungen und erleben Neues. Wir Erzieher bieten ihnen auf ihren Entdeckungsreisen immer einen sicheren Hafen und stehen den Kindern jederzeit zur Seite. Wenn nötig, setzen wir neue Reize anhand von Spielmaterial, altersentsprechenden Angeboten und Raumkonzepten, um die Entwicklung der Kinder zu fördern.

Beim Mittagessen sitzen die U3-Kinder auf Stühlen, die ihrer Körpergröße entsprechen und optimale Voraussetzungen für ein entspanntes Sitzen ermöglichen. Alle Kinder entscheiden selbst, was sie essen möchten, werden aber auch animiert, unbekannte Speisen zu probieren. Wir unterstützen die Kinder selbstständig zu sein, geben aber auch Hilfestellung wo es nötig ist.

Wenn die Kinder Neues erleben und von ihren Entdeckungsreisen durch die Kita zurückkehren, brauchen sie einen Ort, an den sie sich zurückziehen können, um sich auszuruhen. Nur so können die Kinder das Erlebte verarbeiten und davon lernen. Unsere Kita bietet einige Ruheoasen. Die Nebenräume unserer Gruppen bieten mit ihren Polsterlandschaften oder Traumhöhlen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zu ruhen. Nach dem Mittagessen werden die Kinder, die einen Mittagsschlaf halten, von einer pädagogischen Fachkraft in den Schlafraum begleitet und betreut. Beim Mittagsschlaf ist uns eine gemütliche Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen, sehr wichtig. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Die Betten stehen jeden

Tag an der gleichen Stelle und die Kinder können ein Kuscheltier, einen Schnuller oder ein Schnuffeltuch mitbringen. So fühlen sie sich sicher und geborgen.

Das Alter, indem die Kinder trocken und sauber werden ist sehr verschieden. Wir begleiten jedes Kind individuell bei der Sauberkeitsentwicklung. Unsere Kita verfügt über einen ruhigen und separaten Wickel- und Badbereich. Der Wickeltisch hat eine ausziehbare Treppe, so dass die Selbstständigkeit der Kinder auch in diesem Bereich gefördert wird. Im Wickeltisch integriert befindet sich eine Badewanne mit Duschkopf, in der die Kinder bei Bedarf gewaschen werden können. Um den Prozess der Sauberkeitserziehung zu unterstützen, befindet sich im Badbereich eine kleine Toilette. Sie ist an die Größe der U3-Kinder angepasst und verfügt über einen weichen Toilettensitz. Die Kinder können ihre Füße auf dem Boden abstellen, so dass sie sich beim Toilettengang sicher und wohlfühlen. Die Sauberkeitserziehung führen wir gemeinsam und in Absprache mit den Eltern durch.

#### **5.4 Endlich sind wir die Großen**

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag des Kindergartens besteht darin, die Kinder zwischen zwei und sechs Jahren so zu fördern, dass sie sich zu selbstbewussten, eigenständigen und sozialen Persönlichkeiten entwickeln. Dies sind die Grundlagen, die die Kinder benötigen, um sich im Schulalltag zu orientieren und zurechtzufinden. In ihrem letzten Kindergartenjahr haben die Kinder verstärkt Möglichkeiten, ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden und zu vertiefen.

Gefördert werden:

- Selbstständigkeit
- Kontaktfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Aufmerksamkeit
- Ausdauer
- Aufgabenverständnis

Unsere Vorschulkinder treffen sich einmal wöchentlich und arbeiten an Projekten wie zum Beispiel:

- Sicherheit im Straßenverkehr
- Farben und Formen
- Schleife binden
- Sprachbildung
- Schultüte basteln
- Exkursionen/ Ausflüge

Zum Abschluss der Kindergartenzeit gestalten unsere „großen“ Kinder ihr Übernachtungsfest. Gemeinsam mit ihren Erziehern planen und bereiten sie eine Theateraufführung vor. Hierzu laden alle Vorschulkinder ihre Familien ein. Geschwister, Oma und Opa und alle anderen Familienmitglieder sind ebenso herzlich willkommen.

Die Aufführung und die anschließende Übergabe der selbstgebastelten Schultüten finden in einem festlichen Rahmen statt. Nach der Verabschiedung der Eltern beginnt für die Vorschulkinder ein toller und spannender Abend voller Überraschungen. Nach der gemeinsamen Übernachtung endet das Schlaffest mit einem leckeren Frühstück.

## **5.5 Sexualerziehung**

Die sexuelle Entwicklung ist ein wichtiger und individueller Part in der Entwicklung eines Kindes. Kinder entdecken ihren Körper und erkennen die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Kinder sollen das Gefühl und die Möglichkeit haben, unbeschwert alle ihre Fragen zum Thema Sexualität stellen zu können, ohne dabei von anderen negative Rückmeldungen zu erfahren.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, geben ihnen altersgemäße Antworten auf ihre Fragen. Die Geschlechtsteile werden von uns beim Namen genannt und nicht verniedlicht. Sowie Vater, Mutter, Kind- Spiele zum Übungsfeld der Kinder gehören, zählen auch Doktorspiele zur normalen Entwicklung. Wir lassen sie zu und begleiten sie, insoweit alle Beteiligten damit einverstanden sind. Wichtig hierbei ist uns, dass die Kinder in diesem Zusammenhang auch lernen, „Nein“ zu sagen.

## 6. Bildungsbereiche

### 6.1 Bewegung

Bewegung durchzieht den gesamten Alltag des Kindes. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt und gewinnt vielfältige Eindrücke. Es lernt sich selbst einzuschätzen und gewinnt Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. Die Erfahrungen, die die Kinder in der Bewegung machen, beeinflussen die Entwicklung auf allen Ebenen und sind von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung. In unserer Kita haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Bewegung auszuleben. Auf unserer Tenne bieten viele bunte Schaumstoffpolster den Kindern die Möglichkeit zu klettern, herunterzuspringen, zu stapeln, zu bauen, zu schieben und zu balancieren, aber auch sich auszuruhen. Hier gibt es ebenfalls viel Platz zum Rennen, Toben und zum „Kräftemessen“. Auch unser Foyer motiviert die Kinder zur Bewegung. Besonders beliebt sind die beiden Scooter. Neben dem Spaß werden so auch Geschicklichkeit und Balance geschult. Hier findet auch manchmal eine Bewegungsbaustelle ihren Platz.

Im Innenhof animieren Dreiräder in unterschiedlichen Größen, Pedalos und Laufdosen zum Bewegen. Auch Bälle, Kreisel, Pferdeleinen und ein überdachter Sandkasten mit Baggern und Sandspielzeug stehen den Kindern zur Verfügung. Der Innenhof kann während der Freispielzeit selbstständig genutzt werden. Unser Außengelände bietet mit seinen unterschiedlichen Bodenstrukturen und Ebenen ebenfalls vielfältige Bewegungsmöglichkeiten: eine Rutsche, ein Kletterstein, eine Wackelbrücke, ein Balancierbalken, eine Vogelnestwippe, eine Reckstange und vieles mehr.

Einmal pro Woche turnen die Kinder aus einer Gruppe im hauseigenen Turnraum. Das Bewegungsangebot wird altersgemäß ausgewählt. Hier steht psychomotorisches Material zur Verfügung. Außerhalb der Turnstunden nutzen die Kinder den Raum zum freien Spiel. Die Sport AG geht zusätzlich am Dienstagnachmittag zum Turnen in die Turnhalle der Grundschule Bachstraße. Bei allen Angeboten ist es das Ziel, das eigene Körpergefühl zu schulen, Grenzen kennenzulernen und zu akzeptieren, aber auch über Grenzen hinauszuwachsen. Die Erfahrungen sollen dabei immer mit Spaß und Freude an der Bewegung verbunden sein.

## **6.2 Körper, Gesundheit und Ernährung**

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung – und ein Grundrecht der Kinder.

In den ersten Lebensjahren erfahren und erleben Kinder sich selbst über alle ihre Sinne. Sie riechen, tasten, fühlen, schmecken, hören und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, um aktiv und selbstbestimmt die Welt zu begreifen. Mit zunehmendem Alter wird auch das Wissen über den Aufbau des Körpers und seine Funktion für Kinder interessant. Sie möchten wissen, wohin die Nahrung verschwindet, warum wir trinken müssen, warum Kinder wachsen und Erwachsene nicht. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige körperliche Erfahrungen, in einer kindgerechten Umgebung zu machen. Dazu bieten wir z.B. Folgendes an: Schmeck- Tast- und Riechspiele werden immer wieder in den Alltag eingebunden. Knete, Sand, Kleister und Fingerfarbe stehen den Kindern im Freispiel stets zur Verfügung. Kuschelecken mit Kissen bieten Rückzugsmöglichkeiten und in allen Gruppen laden Spiegel, Gegenstände und viele verschiedene Kleidungsstücke zum Verkleiden und Betrachten ein. In Projekten zum Thema Körper finden die Kinder Antworten auf all ihre Fragen. Die pädagogischen Fachkräfte beachten die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe und Distanz und vermitteln den achtsamen und liebevollen Umgang mit dem eigenen Körper und dem der anderen Kinder.

Gesundheitsförderung bedeutet für uns, den Kindern ein positives Verhältnis zu ihrem Körper zu vermitteln und sie darin zu unterstützen, Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen. Das beinhaltet auch, zu erfahren wie man den Körper schützen und gesund erhalten kann. Ein großes Anliegen ist es uns, den Kindern Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln wie z.B. vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände zu waschen, Taschentücher zu benutzen und witterungsgerechte Kleidung zu tragen. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Das Gesundheitsamt besucht unsere Einrichtung jährlich und erklärt den Kindern das richtige Zähneputzen. Immer wieder besteht auch die Möglichkeit, innerhalb eines Projektes eine Arztpraxis zu besuchen. Das Spielen „an der frischen Luft“ gehört zum täglichen Tagesablauf.

Auch die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf eine gesunde

Entwicklung. Durch die Zubereitung und den Genuss von Speisen erleben die Kinder, was gut schmeckt und gesund ist. Beim regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Frühstück entscheiden die Kinder mit, was es geben soll. Sie helfen bei der Zubereitung der Speisen und beim Aufbau des Buffets. Immer wieder wird auch während der Projektarbeit gemeinsam gekocht, gebacken, geschnitten und geraspelt. So lernen die Kinder die Vielfalt von Lebensmitteln kennen und werden aufmerksam für den Zusammenhang von Ernährung, Bewegung und Gesundheit.

### **6.3 Sprache und Kommunikation**

*Ene mene, mink mank, pink pank, use duse, acker wacka, eia weia ....-weg!*

Sprache macht Spaß und mit Sprache kann man spielen! Sprache ist der Schlüssel zur Welt und begleitet unser Handeln überall und jederzeit. Im Singen, Reimen, Fragen stellen und im Austausch mit anderen, lernen Kinder die Welt zu verstehen, sich in ihr einzubringen und sie zu gestalten.

Durch Sprache und Kommunikation sind Kinder in der Lage, ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und sich mitzuteilen. Sie treten mit anderen Menschen in Kontakt und bauen Beziehungen auf. So erschließen sie sich jeden Tag ihre Welt.

Wir integrieren die sprachliche Bildung in unseren Alltag, unterstützen die Sprechfreude der Kinder und bieten ihnen vielfältige sprachliche Anregungen wie z.B. das Betrachten von Bilderbüchern, gemeinsames Singen und Spielen. Im täglichen Morgenkreis wird jeder dazu motiviert, von seinen Erlebnissen zu berichten. Hierbei lernen die Kinder Gesprächsregeln kennen und anzuwenden, zum Beispiel anderen zuzuhören, sich dabei anzuschauen, aussprechen zu lassen, beim Thema zu bleiben. Bei der Gestaltung des Portfolios hat jedes Kind die Möglichkeit, seine Erlebnisse aufschreiben zu lassen. Daraus ergeben sich viele unterschiedliche Sprachanlässe und das Interesse an der Schriftkultur wird geweckt. Geraten die Kinder in Konflikte, unterstützen wir sie, diese selbst sprachlich zu lösen. Dabei sind wir uns immer unserer Vorbildfunktion bewusst, nehmen uns Zeit für Gespräche und hören aufmerksam zu.

### **6.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel – Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.“*

*Johann Wolfgang von Goethe*

In unserer Kita gibt es Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kulturen. Für viele Kinder ist die Kita oftmals der erste Ort, an dem sie regelmäßig mit Personen außerhalb ihrer Familie zusammentreffen. Sie erleben unterschiedliche Ansichten, Lebensformen, Persönlichkeiten, Bedürfnisse und Sprachen. Kontakte, Beziehungen und Freundschaften entstehen oder werden wieder beendet.

Zur Bildung und Entwicklung des einzelnen Kindes gehört es somit auch, sich als soziales Wesen in einer Gemeinschaft kennenzulernen, sich in ihr zurechtzufinden und dabei verschiedene Positionen einnehmen zu können, sich einzubringen oder auch, in Bezug auf das Gesamtinteresse der Gruppe, zu lernen sich zurückzunehmen.

Die Aufgabe von uns pädagogischen Fachkräften ist es hierbei, die Zusammenhänge zwischen dem einzelnen Kind, seinen Bedürfnissen und Stärken sowie die Situationen in der Gruppe zu erkennen, sie zu unterstützen und zu begleiten. Eine freundliche und herzliche Atmosphäre ist uns wichtig, um das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen eines jeden einzelnen Kindes zu stärken.

In unserer Kita hat jedes Kind die Möglichkeit, Gruppen in unterschiedlichster Größe und Art, wie zum Beispiel sein „Basislager“, eine selbstgewählte Spielgruppe oder eine Projektgruppe kennen und erleben zu lernen. Als Teil der Gemeinschaft erhält jeder die Möglichkeit, nicht nur für sich, sondern auch für andere Verantwortung zu übernehmen.

## **6.5 Musisch-ästhetische Bildung**

*„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war“.*

*John Locke*

Insbesondere in den ersten Lebensjahren lernen Kinder aus dem, was sie über ihre eigenen Sinne erfahren. Die sinnliche Wahrnehmung ihrer Umwelt ermöglicht es den Kindern, sich aktiv und kreativ mit ihr auseinanderzusetzen. Durch die ästhetische Bildung begreifen die Kinder die Welt.

Sinnliche Erfahrungen, die zum Beispiel durch das Tanzen, Malen oder Singen erzeugt werden, ermöglichen es den Kindern, sich selbst auszudrücken und Emotionen und Stimmungen zu verarbeiten.

Die Einrichtung unserer Kita unterstützt die ästhetische Bildung der Kinder, indem sie eine Atmosphäre schafft, in der sie sich wohl und wertgeschätzt fühlen.

Zum Beispiel:

- Gemeinsam mit den Kindern dekorieren wir unsere Räumlichkeiten den Jahreszeiten oder der Thematik entsprechend.
- Wir essen stets an einem schön dekorierten und gedeckten Tisch.
- Geburtstage feiern wir, indem wir gemeinsam frühstücken und den Tisch mit angezündeten Kerzen schmücken. Wir singen für das Geburtstagskind und es darf den Tag nach seinen Wünschen gestalten.
- Den Kindern stehen jederzeit verschiedene Materialien zum Kleben, Malen, Basteln und Schneiden frei zugänglich zur Verfügung.
- In unserer Puppenecke können sich die Kinder verkleiden und so in alle möglichen Rollen schlüpfen.

Die musische Bildung spiegelt sich vor allem in unserem Tagesablauf wieder. Wir greifen das natürliche Interesse der Kinder an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. hören, auf:

- Musikalische Sing-, Bewegungs-, Kreis-, und Fingerspiele haben jeden Tag ihren Platz im Tagesablauf.
- Unsere Orffinstrumente werden immer wieder eingesetzt.
- Musik-CDs laden die Kinder jederzeit zum Singen und Tanzen ein.

Mit allen unseren Angeboten möchten wir die Begeisterungsfähigkeit fördern, dabei steht der Spaß im Vordergrund. Musisch-ästhetische Bildung ist für uns kulturübergreifend für alle Kinder wichtig und sie verbindet über Sprachgrenzen hinaus.

## **6.6 Religion und Ethik**

Der Verein „Elterninitiative Kindergarten Wibbelstätz“ e.V. ist ein überkonfessioneller Träger. Deshalb ist unsere Einstellung zur religiösen Erziehung neutral und nicht ausgerichtet auf eine bestimmte Religion. Wir feiern die traditionellen Feste des Jahreskreises wie Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Karneval. Die Kinder hören Erzählungen, Legenden und Lieder, die zum Teil auch religiöse Inhalte haben. Dabei ist die Intensität abhängig von den Bedürfnissen und dem Interesse der Kinder.

In unserer Einrichtung ist uns ein tolerantes, offenes und vertrauensvolles Miteinander wichtig. Jeder Mensch und erst recht jedes Kind braucht Orientierung für seinen Lebensweg. Die Fragen von „Recht und Unrecht“, von „Gut und Böse“ sind für Kitakinder von großer Bedeutung. Eine wichtige Rolle spielen auch die Verantwortung für das eigene Handeln und der respektvolle Umgang mit Menschen, Tieren und der Natur.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ethische Grundhaltungen zu entwickeln. Die Kinder können die Auseinandersetzung mit Verantwortung und Gerechtigkeit, mit Normen und Werten, mit Toleranz und Respekt, sowie die Suche nach friedlichen, demokratischen Lösungen von Konflikten erfahren und üben.

## **6.7 Mathematik**

Unsere Welt und unsere Kita steckt voller Mathematik. Kinder lieben es, Dinge abzuzählen, sie gebrauchen gerne Abzählreime und finden es spannend und interessant, Mengen und Größen zu vergleichen. Dieses erste mathematische Bewusstsein greifen wir auf, unterstützen und fördern es. Dabei kommen Puzzle, Würfel-, Lege- und Steckspiele und kleine Rätselgeschichten zum Einsatz. Muster können gezeichnet, gefaltet oder ausgeschnitten werden. Das räumliche und zeitliche Denken (oben, unten, Jahreszeiten, Geburtstag) sowie das Kennenlernen

verschiedener Ordnungssysteme (Kalender, Uhr, Regale) werden immer wieder aufgegriffen und angewendet.

Aber auch bei vielen Alltagshandlungen wie dem Tischdecken, Kochen und Backen, fördern wir die mathematischen Kompetenzen und die Kinder erwerben ein wichtiges Grundlagenwissen für das spätere schulische Lernen.

## **6.8 Natur und Technik**

*„Warum kann Bello Hasen riechen und ich nicht?“*

*„Ist doch klar: Weil er die bessere Nase hat!“*

*„Und wieso hat er die bessere Nase?“*

*„Na eben, weil er ein Hund ist!“*

*„Und warum haben Hunde bessere Nasen?“*

*„Weil... Ja, weshalb eigentlich?“*

Fragen wie diese stellen Kitakinder vor die große Herausforderung, die Welt zu entdecken und zu erfahren. Wir stehen den Kindern dabei zur Seite und greifen ihre Fragen auf. Gemeinsam überlegen wir, entdecken Zusammenhänge, spinnen Netze, spielen mit Gedanken und Sprache und verfolgen neue Möglichkeiten und Ideen. Naturwissenschaft lässt sich bei uns in vielen Situationen aufgreifen.

Bei Exkursionen in den Wald gibt es vieles zu entdecken und zu erforschen. Wie alt ist eigentlich der Baum? Wo kommen die ganzen Ameisen her? Wie baue ich ein Tipi?

In unserem Außengelände lädt die große Wassermatschanlage dazu ein, mit Wasser zu experimentieren. Wie fühlt sich nasser Sand an? Wie baue ich einen Staudamm? Wann und warum läuft das Wasser über? An unserem alten Baumbestand und den verschiedenen Bodenstrukturen lassen sich die jahreszeitlichen Veränderungen gut erkennen. Auch viele kleine Lebewesen wie Marienkäfer, Raupen und Insekten haben hier ihr zu Hause und lassen sich gut beobachten. Dabei werden alle Sinne angesprochen und geschult.

In unserem Kreativraum probieren sich die Kinder mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen aus. Sie setzen eigene Ideen um. Klappt es oder klappt es nicht? Die Kinder verfolgen eigene und sich ergebene Fragestellungen, finden Antworten

und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Wir nehmen die Herausforderung an und geben den Kindern viele Möglichkeiten, sich mit Natur und Technik auseinanderzusetzen.

## **6.9 Ökologische Bildung**

In Zeiten des digitalen Wandels wird unser Bezug zur Natur immer weniger. Doch wir leben in ihr, mit ihr und von ihr. Sie ist ein wertvoller und lebensnotwendiger Teil von uns. Sie ist einzigartig und verletzlich.

Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern einen achtsamen und sorgsam Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Umwelt zu vermitteln. Sie sollen ein Verständnis dafür bekommen, dass Pflanzen, Tiere und Menschen in einer Wechselbeziehung zueinander stehen. Ihrem Alter entsprechend können Kinder Verantwortung für sich und für ihr Handeln und dem Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen. Dabei sehen wir, die Erzieher, uns als Vorbild, einfühlsame Helfer und behutsame Begleiter. Wir erleben gemeinsam mit den Kindern bewusst den Wechsel der Jahreszeiten, wir sehen Pflanzen wachsen und verwelken, haben Achtung im Umgang mit allen Lebewesen, gehen verantwortungsbewusst und sparsam mit Wasser und Energie um, trennen Müll, achten auf Müllreduzierung und entdecken wertfreie Materialien als wiederverwertbar.

## **6.10 Medien**

Medien sind aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken. Kinder wachsen ganz selbstverständlich mit Tablets, Smartphones, Computern, Radio und Fernsehen auf. Sie gehen selbstständig damit um und bringen bereits eine Menge an unterschiedlicher Medienerfahrung mit in den Kindergartenalltag.

Bei uns erhalten die Kinder die Möglichkeit, das Erlebte das sie beschäftigt, das sie emotional bewegt, ängstigt oder erfreut, zu verarbeiten. Sie können jederzeit davon erzählen, Rollenspiele spielen, phantasieren, malen oder basteln. Wir unterstützen die Kinder, ihre Medienkompetenz altersgerecht zu entwickeln.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, seinen Kindergartenalltag medial festzuhalten. Es kann digitale Bilder machen, Fotos einkleben und Erzählungen dokumentieren

lassen. So kann es seine vielfältigen Erfahrungen auswählen, sich daran erinnern und darüber sprechen. Bei offenen Fragen, die nicht anhand von Büchern geklärt werden können, gehen wir gemeinsam mit den Kindern an den Computer, um auch diese Fragen zu beantworten. Wir bauen aber auch traditionelle Medien in unsere pädagogische Arbeit ein. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Leseecke mit Bilderbüchern zu unterschiedlichen Themen. Diese werden auch gerne mit mehreren Kindern angeschaut. So entsteht automatisch eine rege Kommunikation. Immer wieder kommt auch unser Kamishibai (Erzähltheater) zum Einsatz und lässt die Kinder schnell den Zauber erleben, der von diesem Medium ausgeht.

Jede Gruppe besitzt einen CD-Player, der von den Kindern bedient werden kann, um Hörspiele oder Lieder zu hören. So fördern die Kinder aktiv ihre Zuhörkompetenz und damit auch ihre Sprachentwicklung, Kreativität und Empathie.

## **7. Qualitätsentwicklung und -Sicherung**

### **7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation**

Im Laufe der Kindergartenzeit beobachten und dokumentieren wir den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Die Bildungsdokumentation ist Bestandteil der Bildungsvereinbarung von NRW und bildet für uns eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Um den Entwicklungsstand jedes Kindes zu erfassen, nutzen wir verschiedene Methoden der Beobachtung. Dabei ist es uns wichtig, jedem Kind in seinem eigenen Tempo mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen. Seine Fähigkeiten, Talente und Stärken aber auch sein Wohlbefinden und seine sozialen Kontakte zu anderen Kindern und zu den Bezugspersonen stehen dabei im Vordergrund.

Die Dokumentationen sind die Basis für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Für die neu aufgenommenen Kinder findet bereits im Herbst ein erstes Feedback-Gespräch über die Eingewöhnung statt. Im Frühjahr werden Entwicklungsgespräche mit allen Eltern durchgeführt. Dieser regelmäßige Austausch ist uns sehr wichtig, damit wir gemeinsam besprechen und entscheiden können, wie wir die Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen weiter unterstützen, fördern und fordern können. Desweiteren erarbeitet sich in unserer Kita jedes Kind seine eigene Entwicklungsdokumentation, das Portfolio.

Dafür bringt jedes Kind an seinem ersten Kindertag einen Ordner mit. Die erste Seite kann schon zu Hause gestaltet werden z.B. mit einem Foto von Mama und Papa, den Geschwistern, einem Haustier usw. So bringt das Kind ein kleines Stück von seinem Zuhause mit in die Kita und es gibt viele Gründe, den Ordner ab und zu herauszuholen, um Mama und Papa zu sehen, wenn mal Heimweh aufkommt oder um es einem Freund zu zeigen.

Das Portfolio begleitet das Kind während seiner ganzen Kindergartenzeit. Hier kann es gemalte Bilder, Fotos, kreative Werke und alles, was ihm wichtig ist, abheften. Wir Erzieher helfen den Kindern, Texte und Aussagen schriftlich festzuhalten.

So macht jedes Kind seine eigenen Lernfortschritte sichtbar. Die Kinder lieben es, in ihrem Portfolio zu blättern. Es gibt ihnen die Möglichkeit, sich zu erinnern,

Situationen immer wieder zu betrachten, sich mit anderen darüber auszutauschen und stolz auf sich zu sein.

Am Ende der Kindergartenzeit nimmt jedes Kind sein "Kindgartenerlebnisbuch" mit nach Hause und hat damit eine tolle Erinnerung an die Zeit in unserer Kita.

## **7.2 Unser Team**

Unser Team besteht aus elf pädagogischen Voll- und Teilzeitkräften, die gemeinsam mit der Einrichtungsleitung jeden Tag dafür sorgen, dass unsere 65 Kitakinder bestens betreut werden. Engagiert und mit viel Spaß bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrung in den pädagogischen Alltag ein. Dabei verfügt jeder über Stärken und Kompetenzen in verschiedenen pädagogischen Bereichen, so dass wir uns zu einem vielseitigen und kompetenten Team ergänzen.

In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen werden wichtige Absprachen getroffen, gruppenübergreifende Projekte und Feste geplant und die pädagogische Arbeit reflektiert. Unter Berücksichtigung der Schweigepflicht werden Fallbesprechungen durchgeführt, eventuell auch unter Hinzuziehung von externen Fachleuten.

Die Auseinandersetzung mit aktueller Fachliteratur und die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen stellen sicher, dass die pädagogische Arbeit im Team den sich wandelnden Anforderungen gerecht wird.

Zweimal jährlich hat das gesamte Team einen pädagogischen Arbeitstag zur Konzeptionsentwicklung oder für themenspezifische Fort- und Weiterbildungen.

Zu unserem Team gehören auch eine Köchin und eine weitere Küchenkraft, die täglich für ein ausgewogenes Mittagessen sorgen.

Zwei Reinigungskräfte lassen die Kita nach einem arbeitsreichen Tag wieder glänzen. Unser Hausmeister sorgt im und rund um den Kindergarten für Ordnung. Darüber hinaus beschäftigen wir eine zusätzliche Erzieherin, die in der Mittagszeit die Betreuung der Schlafkinder übernimmt.

Von Zeit zu Zeit haben wir Praktikanten in unterschiedlichen Ausbildungsstadien und aus unterschiedlichen Schulformen in unserer Einrichtung. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich mit dem Berufsfeld "Erzieher" vertraut zu machen oder aber eine

Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher zu machen.

### **7.3 Erziehungspartnerschaften zwischen Erziehern und Eltern**

Eltern vertrauen uns für mehrere Stunden am Tag ihre Kinder an.

Besonders wichtig ist uns deshalb eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit, um die Fähigkeiten eines jeden einzelnen Kindes bestmöglich herausfordern und unterstützen zu können. Die beiden Bereiche Familie und Kindertagesstätte sind prägende Lebenswelten der Kinder. Wir sehen uns als Berater und Unterstützer der Eltern bei Erziehungsfragen. Trotzdem kennen die Eltern ihre Kinder am allerbesten. Wir wünschen uns, dass Eltern und Erzieher offen aufeinander zugehen und sich austauschen.

Über das Geschehen im Kindergarten informieren wir zum Beispiel:

- in Kennenlern- und Informationsgesprächen
- in Elternbriefen
- mit Aushängen an der Litfaßsäule und vor den jeweiligen Gruppentüren
- beim Bringen und Abholen der Kinder
- bei Gesprächs- und Beratungsterminen
- bei Elternabenden
- bei Hospitationen

Von den Eltern erwarten wir Offenheit und Motivation, selbst aktiv zum Gelingen des Kindergartenalltags beizutragen. Dazu gehören in dieser Elterninitiative:

- Gesprächsbereitschaft
- Interesse an der Kindergartenarbeit
- die Teilnahme an Elternabenden und Mitgliederversammlungen des Vereins
- die regelmäßige Beteiligung an Sachspendenlisten (gemeinsames Frühstück, bei Festen, beim Gartenarbeitstag etc.)
- die aktive Mitarbeit bei Festen
- Hilfe bei der Ausführung von kleineren Reparaturen und bei Arbeiten im Außengelände
- das aufmerksame Lesen aller Infobriefe

Gemeinsam mit den Eltern planen und gestalten wir große und kleine Feste als Höhepunkte im Kindergartenjahr wie z.B. das Kennenlernfest, unser Martinsumzug, Adventsfeiern in den Gruppen oder Sommerfeste.

Eltern sollen ihren Einsatz nicht als lästige Pflicht empfinden, sondern die Chance sehen, ihr Kind in einem anderen Lebensbereich kennenzulernen, seine Freude und Entwicklung darin zu unterstützen und soziale Kontakte zu knüpfen.

#### **7.4 Beschwerdemanagement für Eltern**

In unserer Kita haben nicht nur die Kinder ein Recht auf Beschwerde und freie Meinungsäußerung, sondern auch die Eltern.

Uns ist es deshalb sehr wichtig, dass sich auch die Eltern mit all ihren Anliegen, Beschwerden und Wünschen ernst genommen fühlen. Wir verstehen Kritik und Anregungen als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer täglichen Arbeit.

Eine vertrauensvolle und sich gegenseitig respektierende Haltung ist dabei für uns selbstverständlich. Eltern haben in Tür- und Angelgesprächen spontan die Möglichkeit, Dinge anzusprechen, die ihnen auf der Seele liegen. Wünschen die Eltern ein zusätzliches Gespräch, ist jederzeit eine Terminvereinbarung mit der Gruppenleitung oder der Einrichtungsleitung möglich. Beschwerden werden von allen Mitarbeitern entgegengenommen und je nach Notwendigkeit in der Gruppe oder im Gesamtteam besprochen und lösungsorientiert bearbeitet. Danach wird mit den Eltern das Ergebnis besprochen und evtl. Veränderungen umgesetzt.

Auch der Elternrat hat immer ein offenes Ohr für Kritik, Beschwerden oder Anliegen der Eltern. Bei Bedarf fungiert er als Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeitern. Elternabende und Mitgliederversammlungen bieten weiterhin die Möglichkeit, um über Beschwerden in der Elternschaft zu beraten und Konflikte zu lösen.

Wir freuen uns über Eltern, die sich konstruktiv einbringen, ihre Meinung äußern und

Probleme zeitnah ansprechen, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

### **7.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Unsere Kita hat eine sehr gute und vielfältige Kooperation zu verschiedenen Institutionen und Betrieben der Region. Wir haben einen engen Kontakt zu den beiden Grundschulen in Rheinbach. Durch Aktionen, wie den Schulbesuch mit den angehenden Schulkindern oder Hospitationen der Lehrer in der Kita, bereiten wir die zukünftigen Erstklässler auf den Schulbeginn vor. Jährlich tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte und die Lehrer bei einem Kooperationstreffen aus.

Gemeinsam mit dem Jugendamt treffen sich die Einrichtungsleitungen ein- bis zweimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch, zur Planung gemeinsamer Aktionen und zur Koordination der Neuaufnahmen. Außerdem steht uns das Jugendamt bei allen Fragen und im Falle einer Kindeswohlgefährdung zur Seite.

Die AWO, unser Dachverband, bietet uns Fortbildungen an, unterstützt uns in rechtlichen, personellen und finanziellen Fragen und leitet uns Informationen über neue bildungspolitische Beschlüsse weiter. An den regelmäßig stattfindenden Konferenzen nimmt die Einrichtungsleitung teil.

Wir arbeiten auch mit dem Gesundheitsamt zusammen und haben Kontakte zur Erziehungsberatungsstelle sowie zu verschiedenen Therapeuten. So können wir, falls es erforderlich ist, den Eltern bei der Vermittlung von Beratungs- oder Förderangeboten helfen.

Durch die verschiedenen Themenbereiche, die im Kindergarten erarbeitet werden, ergeben sich weitere Kontakte, z.B. zur Feuerwehr, zur Polizei, zu örtlichen Handwerksbetrieben, zur Bücherei oder zu Arztpraxen.

Auch mit anderen Institutionen wie z.B. Geschäften, Banken und Vereinen pflegen wir Kontakte und unterstützen uns gegenseitig bei Festen und Aktionen.

## 8. Kinderschutzgesetz

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit.

Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und nehmen den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Schutzauftrag § 8a SGB VIII sehr ernst. Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und eine gesunde Entwicklung. Wir unterstützen die Kinder dabei, zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten heranzuwachsen (siehe Punkt, Partizipation, Beschwerdemanagement und Inklusion).

Auch ist es uns wichtig, von Anfang an einen partnerschaftlichen Kontakt zu den Eltern aufzubauen und zu pflegen. Wir unterstützen und begleiten die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Bei Fragen und Problemen nehmen wir uns Zeit, um uns mit den Eltern zu besprechen und zu beraten.

Trotzdem kann es zu Situationen kommen, in denen wir Erzieher einschätzen müssen, ob ein Kind unserer Kita einer Kindeswohlgefährdung ausgesetzt ist. Dann kommt es darauf an, frühzeitig die Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung zu erkennen, einzuschätzen und überlegt und strukturiert zu handeln.

Formen der Kindeswohlgefährdung sind:

### Die körperliche Misshandlung

Sie umfasst alle Handlungen, die zu einer nichtzufälligen Verletzung eines Kindes führen.

### Die emotionale Gewalt

Sie umfasst alle Handlungen, die zu einer schweren Beeinträchtigung einer vertrauensvollen Beziehung führen und die geistig-seelische Entwicklung erheblich behindern.

### Körperliche und emotionale Vernachlässigungen

Dazu gehören z.B. der Mangel an Wärme und Geborgenheit, unzureichende Versorgung mit Nahrung, unbehandelte Krankheiten, mangelnde Hygiene, Ess- und Schlafstörungen, sowie zu wenig Förderung und Entwicklungsreize.

### Die sexuelle Misshandlung

Darunter versteht man jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind vorgenommen wird.

Wenn wir gewichtige Anhaltspunkte auf eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, reflektieren wir zuerst im Team bzw. in einer kollegialen Beratung das Fallgeschehen. Liegen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor, ist die Einrichtungsleitung zu informieren. Sie wird gemeinsam mit der zuständigen Bezugsperson alle Anhaltspunkte auswerten. Gegebenenfalls kann zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos eine „insoweit erfahrene Fachkraft“, die uns im Jugendamt in Rheinbach zur Verfügung steht, hinzugezogen werden.

Direkt besprechen wir dann mit den Sorgeberechtigten, was zu einer gesunden Entwicklung nötig ist, weisen auf geeignete Beratungs- und Förderhilfen hin und verabreden nächste Schritte.

Wenn unsere Bemühungen keine Wirkung zeigen und die Gefährdung nicht abgewendet werden kann, schalten wir das Jugendamt ein. Darüber informiert die Einrichtungsleitung den Träger der Einrichtung. Alle weiteren Schritte werden im Einvernehmen aller beteiligten Stellen abgestimmt.

Für die Dokumentation der Vorgehensweise bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung stehen uns entsprechende Formblätter zur Verfügung. Das Ablaufschema zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und die Dokumentationsgrundlagen des Jugendamtes der Stadt Rheinbach sind allen Fachkräften unserer Einrichtung bekannt und zugänglich.

Desweiteren ist dem Vorstand der Einrichtung von allen pädagogischen Mitarbeitern regelmäßig ein polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter wird in einem persönlichen Gespräch eine Einschätzung darüber

getroffen, ob der Bewerber zu den Leitlinien unserer Arbeit und in unsere Einrichtung passt. Eine Hospitation rundet das Kennenlernen auf beiden Seiten ab.

## **9. Quellenangaben**

- Das Kitahandbuch
- „Kindergarten Heute“ Ausgabe 5/2017
- Ein Königreich für die Zukunft – Energie erleben durch das Kindergartenjahr
- Bildungsgrundsätze Nordrhein-Westfalen
- Carl Link: Die Kita Konzeption
- Yvonne Wagner: Kita Konzeption schreiben leicht gemacht
- Paul Kramer: Kindeswohlgefährdung erkennen und helfen
- Karikatur „Chancengleichheit“ von Hans Traxler:  
[www.shiftingschool.wordpress.com.de](http://www.shiftingschool.wordpress.com.de)

Dieses Konzept wurde verfasst im Oktober 2017.

Aktualisiert am 15.Oktober 2019